

Forum für Migrantinnen und Migranten in Kiel

Protokoll der Sitzung am 3. November 2015

17.00 Uhr Rathaus, Magistratssaal
Die Sitzung wird von Dursiye Aytekin geleitet.

Top 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Aytekin begrüßt die Mitglieder und Gäste des Forums. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Top 2: Genehmigung der Tagesordnung

Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung.
Während der Sitzung sollen Fotos gemacht werden. Die Vorsitzende bittet Person, die nicht aufgenommen werden möchten, dies dem Fotografen mitzuteilen.

Top 3: Protokoll der Sitzung am 6. Oktober 2015

Es gibt keine Änderungswünsche

Top 4: Termine

Die genannten Termine sind bei Protokollversand bereits verstrichen.

Top 5: Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung

Bericht des Vorstands:

- a. Zu den Interkulturellen Wochen gegen Rassismus gibt es keine neuen Infos.
- b. Die Vorbereitungen für das Tanzfest des Forums mit dem SHHB am 15. November in Mettenhof sind gut vorangekommen. Schriftliche Einladungen liegen als Tischvorlagen aus und werden außerdem per Mail an alle Mitglieder verschickt.
- c. Zur Zusammenarbeit mit dem Bündnis Eine Welt, insbesondere bei der Veranstaltung „Migranten als Brückenbauer“ am 19. November, hat es bisher keine weiteren Absprachen gegeben.
- d. Die Forumsmitglieder signalisieren, dass das Forum mit einem Stand an der Ehrenamtmesse am 20./21. Februar 2016 teilnehmen soll. Der Vorstand meldet dies an, die Standbetreuung wird in der Januarsitzung geklärt.

Wilfried Saust macht auf die Situation mit den Transitflüchtlings auf aufmerksam. Für diese Flüchtlinge ist die Landeshauptstadt Kiel nicht zuständig, die Versorgung, insbesondere die Austeilung von Essen, muss also auf ehrenamtlicher Basis geschehen. Mehrere tausend Suppen sind schon verteilt worden. Der Vorstand des Forums beteiligt sich daran sehr aktiv, jedoch nur mit wenigen weiteren Helfern aus dem Forum. Wilfried Saust appelliert an die Anwesenden und die dahinter stehenden Vereine, sich ebenfalls einzubringen, da es wichtig sei, die Arbeit auf viele Schultern zu verteilen. Mehrere Vereine haben sich zusammengeschlossen zur „Flüchtlingshilfe Schleswig-Holstein“. Ein Spendenaufruf in der letzten Woche hat über 7.000,- € erbracht.

Dursiye Aytekin ist seit 5 Wochen jeden Tag dort und ist sich mit Wilfried Saust einig, dass die Arbeit Spaß macht. Da der Ort für die Ausgabe des Mittagessens wechselt, nennt sie die Kontaktdaten, unter denen man sich informieren und/oder als Helfer/in anmelden kann, per E-Mail: info@fluechtlingshilfe-sh.de oder auf der Webseite www.fluechtlingshilfe-sh.de sowie über die Facebook-Seite „Flüchtlingshilfe Schleswig-Holstein“.

Bericht der Geschäftsführung:

- Birgit Lawrenz stellt Jenny Vargas Gebauer als neue Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr vor.
- Das Forum hat in der letzten Sitzung gefordert, die Mittel aus dem „Migrationsfonds Kultur“ auf das nächste Jahr zu übertragen, da die Antragstellung für die Vereine sehr kurzfristig war. Dies ist nicht mehr nötig, da alle Mittel verteilt wurden. Eine Pressemitteilung zu den Gewinnern ist verschickt worden.

Top 6: Flüchtlingslotsen aus dem ZBBS-Projekt berichten von ihrer Arbeit.

Idun Hübner von der ZBBS berichtet über das Projekt, bei dem Flüchtlinge zu Lotsen ausgebildet werden. Ursprünglich war als Einsatzgebiet nur die Flüchtlingsunterkunft Schusterkrug angedacht, mittlerweile ist das Projekt allerdings ausgeweitet worden und sie arbeiten auch im Transitbereich als Dolmetscher/innen.

Anschließend stellen sich acht Flüchtlingslots/innen aus dem Iran und Syrien vor und berichten von ihrer Arbeit. Sie sind zwischen ein und zwei Jahren in Deutschland. Eine Webseite mit Informationen über das Projekt www.lotsen.wix.com/lotsen ist gerade im Aufbau. Aktuelles ist derzeit gut über die Facebook-Seite zu finden.

Zurzeit arbeiten sie sehr viel mit Transitflüchtlings am Bahnhof und der Markthalle zusammen. Die Arbeit am Bahnhof wird durch das kalte Wetter erschwert, außerdem gibt es dort keinen abschließbaren Schrank, in dem sie ihre Rucksäcke und Wertgegenstände verschließen könnten. Bettina Schwarz vom Caritasverband sagt zu, sich bei der Bahnhofsmision für eine Lösung des Problems einzusetzen.

Ein weiteres Problem ist, dass viele der Transitflüchtlings in einer sehr schlechten gesundheitlichen Verfassung sind, es am Bahnhof aber keine Ärzte gibt, um sie behandeln zu können. Wilfried Saust und Dursiye Aytekin machen darauf aufmerksam, dass im Stena-Terminal zwischen 15.00 und 17.00 Uhr Ärzte ehrenamtlich arbeiten. Ab 19.00 Uhr stehen auch in der Markthalle Ärzte für Notfälle zur Verfügung. Sonst bleibt bei schweren Erkrankungen nur, den Rettungswagen zu rufen.

Reinhard Pohl merkt an, dass die Transitflüchtlings nicht registriert sind und somit keinen Aufenthaltsstatus besitzen und auch nicht versichert sind. Jegliche Hilfe, sei es die medizinische oder die Versorgung mit Lebensmitteln, muss also ehrenamtlich erfolgen.

Dr. Evadne Parulan-Holzhüter bietet an, sich an die Ärztekammer zu wenden, um auf die Notlage aufmerksam zu machen und außerdem ihr bekannte Ärzte für ehrenamtliche Hilfe zu mobilisieren. Auch vorgeschlagen wird, Medizinstudent/innen für eine ehrenamtliche Hilfe zu gewinnen. Bevor Parallelstrukturen geschaffen werden, sollten unbedingt Gespräche mit den derzeit Aktiven stattfinden, damit in der Flüchtlingshilfe nicht gegeneinander gearbeitet wird, sondern Kooperationen geschlossen werden.

Dieter Valiev spricht den ehrenamtlichen Helfer/innen seinen großen Dank und Respekt aus.

Die Flüchtlingslotsen sprechen als weiteres Problem die geringen finanziellen Mittel für die Flüchtlinge an, wodurch eine Teilnahme an Freizeitaktivitäten schwierig sei.

Es werden mehrere Vorschläge für Unterstützungsmöglichkeiten gemacht, wie zum Beispiel über Bildungsgutscheine oder über Sportvereine, von denen bereits viele für Flüchtlinge kostenlose Kurse oder Mitgliedschaften anbieten. Weitere Vereine könnten über Nachfragen hierzu angeregt werden.

Abschließend bietet Dursiye Aytekin den Flüchtlingslotsen jederzeit Unterstützung an.

Top 7: Die Zuwanderungsabteilung der Landeshauptstadt Kiel

Petra Reiß stellt sich als neue Leiterin der Zuwanderungsabteilung vor, seit Mitte August hat sie die Stelle übernommen. Sie berichtet von dem Projekt „Ausländerbehörden zu Willkommensbehörden“ und stellt die verschiedenen Sach- und Aufgabenbereiche der Zuwanderungsabteilung vor. Derzeit sind in der Abteilung insgesamt 11 Stellen zu besetzen, was den aktuellen Personalmangel deutlich macht. Anfang 2016 ist ein Umzug der Behörde zum Sophienblatt 12 geplant. Dort sind die Räumlichkeiten offener und freundlicher und bieten bessere Voraussetzungen für eine Willkommenskultur.

Birgit Lawrenz merkt an, dass eine engere Zusammenarbeit der Migrationsberatungsstellen mit der Zuwanderungsabteilung geplant ist, um möglichst schnell nach der Ankunft eine Beratung anzubieten. Die Kund/innen der Zuwanderungsbehörde könnten dann von der Anlaufstelle dort, je nach ihren individuellen Bedürfnissen, weitervermittelt werden.

Auf Nachfrage erklärt Frau Reiß, dass sich der Aufgabenbereich der Behörde nicht verändert habe. Auf die Frage, inwieweit sie bei den Entscheidungen als Kieler Behörde Ermessensspielräume nutzen könnten, gibt Frau Reiß zu bedenken, dass sich jede Kommune an die Gesetze halten müsse. Zur Frage der Kommunikation erklärt Frau Reiß, dass vieles in Englisch möglich sei, dass aber auch viele Migrant/innen Bekannte oder Familienangehörige zur Sprachmittlung mitbringen. Herr Akcay berichtet von unseriösen Angeboten zum Dolmetschen, die die Notlage derjenigen, die zur Behörde gehen müssen, ausnutzen und sie „abkassieren“. Herr Wetterau vom Jobcenter Kiel kündigt an, dass das Jobcenter im nächsten Jahr ein Projekt für eine Sprachbegleitung plant.

Reinhard Pohl schlägt vor, das Thema Sprachmittlung für 2016 im Forum vorzusehen und sich auch Modelle aus anderen Städten anzusehen. Frau Schubert vom Beirat für Seniorinnen und Senioren schlägt einen Wegweiser in vielen Sprachen für Kiel vor. Birgit Lawrenz weist darauf hin, dass es dazu bereits etliche Gespräche gegeben habe mit dem Ergebnis, dass ein persönliches und gezieltes Erstgespräch die beste Möglichkeit wäre, um dann die passenden Infos weiterzugeben. Flüchtlinge bekommen seit einigen Wochen bei ihrer ersten Anlaufstelle in Kiel das Heft „Start in Kiel“ ausgehändigt, das ihnen als Wegweiser für die wichtigsten Stellen dient und für die Beratungsstellen eine große Hilfe bei der Erfassung der persönlichen Situation ist.

Top 8: Berichte aus Arbeitskreisen

Dieter Valiev berichtet vom Begleitausschuss zum LAP: 90.000,- € sind hier an Projekte vergeben worden. Die Antragstellung ist erleichtert worden und auch niedrigschwellige Anträge über kleine Summen sind derzeit möglich.

Top 9: Mitgliederänderung

Für den AWO-Landesverband ist anstelle von Charlotte Sauerland ab jetzt Niklas Muhlack Vertreter im Forum.

Top 10: Sonstiges

Ben Dozie Sheriff weist darauf hin, dass der Vorstand eine besondere letzte Sitzung im Jahr plant und es einen kleinen Imbiss geben soll. Damit die Forumsmitglieder die Möglichkeit für direkten Austausch und Gespräche haben, soll der offizielle Teil nur über etwa eine Stunde gehen.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.50 Uhr.